

**LSVD-Auswertung der Wahlprüfsteine
zur Wahl der 22. Hamburgischen Bürgerschaft**

5. Regenbogenfamilien stärken

Tausende Kinder wachsen derzeit in Deutschland in Familien mit mindestens einem lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans- und/oder intergeschlechtlichem Elternteil auf. Eine moderne Familienpolitik sollte alle Menschen unterstützen, die Kindern in ihrem Leben einen Platz geben und ihnen helfen zu wachsen und sich gut zu entwickeln. Es gibt vielfältige Formen von Familie. Regenbogenfamilien gehören genauso dazu, wie Mehrelternmodelle oder auch Alleinerziehende.

5.1 Was wollen Sie tun, um das Bewusstsein für einen sach- und zeitgemäßen Umgang mit Regenbogenfamilien in Institutionen der Familienplanung bzw. -hilfe oder des Familienalltags in Hamburg und vor allem in den Bezirken zu fördern?

5.2 Wie wollen Sie dafür sorgen, dass Kinder und Eltern in Regenbogenfamilien in Hamburger Kindertagesstätten und Schulen berücksichtigt und akzeptiert werden?

CDU Hamburg

Frage 5.1: Was wollen Sie tun, um das Bewusstsein für einen sach- und zeitgemäßen Umgang mit Regenbogenfamilien in Institutionen der Familienplanung bzw. -hilfe oder des Familienalltags in Hamburg und vor allem in den Bezirken zu fördern?

Antwort:

Auch hier ist Bildung der entscheidende Schlüssel. Diese Themen gehören in die Ausbildung von Mitarbeit*innen in der Verwaltung. Anweisungen sind daraufhin zu prüfen, ob die beschriebenen Themen ausreichend Berücksichtigung finden.

Frage 5.2: Wie wollen Sie dafür sorgen, dass Kinder und Eltern in Regenbogenfamilien in Hamburger Kindertagesstätten und Schulen berücksichtigt und akzeptiert werden?

Antwort

Akzeptanz und Toleranz in der Gesellschaft ist die Voraussetzung. Fortbildung in der Ausbildung von Pädagogen und Erziehern muss dies begleiten.

Alle weiteren Antworten der CDU Hamburg finden Sie hier:

https://hamburg.lsvd.de/wp-content/uploads/2020_01_23-antworten-cdu-lsvd-wps-hamburg.pdf

SPD Hamburg

Frage 5.1: Was wollen Sie tun, um das Bewusstsein für einen sach- und zeitgemäßen Umgang mit Regenbogenfamilien in Institutionen der Familienplanung bzw. -hilfe oder des Familienalltags in Hamburg und vor allem in den Bezirken zu fördern?

Antwort:

Wir setzen uns für einen weitreichenden Familienbegriff und die Einbeziehung aller Familien in die Familienpolitik ein. Für uns steht das Kindeswohl im Mittelpunkt und wir wissen, dass sich Kinder in Regenbogenfamilien genauso gut entwickeln wie in jeder anderen Familie. Wichtig ist die Qualität der Eltern-Kind-Beziehung. Wir fördern daher die Sichtbarkeit und Akzeptanz von Regenbogenfamilien. Inzwischen ist die Teilnahme von LSBTI*-Interessenvertreter*innen am Hamburger Familientag selbstverständlich genauso wie das Hamburger Regenbogenkinderfamilienfest. Bei der Familienplanung setzen wir uns dafür ein, dass Ungleichbehandlungen im Adoptionsrecht endgültig der Vergangenheit angehören. Ebenso setzen wir uns dafür ein, dass Hürden bei der assistierten Reproduktion kleiner werden. Im Alltag brauchen Regenbogenfamilien ebenso wie alle Familien bisweilen passgenaue Beratungsangebote oder andere soziale Unterstützung. In Hamburg unterstützen wir Beratungsangebote wie die von pro familia oder auch die im Jahr 2019 neu eingerichtete Beratungsstelle für Regenbogenfamilien bei der Caritas. Aber auch die bezirklichen Angebote der Familienberatungsstellen unterstützen wir darin, ihr Beratungsspektrum auszubauen um die Themen geschlechtliche Identität und sexuelle Orientierung.

Frage 5.2: Wie wollen Sie dafür sorgen, dass Kinder und Eltern in Regenbogenfamilien in Hamburger Kindertagesstätten und Schulen berücksichtigt und akzeptiert werden?

Antwort

Die Hamburger Bildungsempfehlungen orientieren sich am Konzept der inklusiven Bildung. Wichtig ist das Recht eines jeden Kindes auf individuelle Förderung. Zentrales Ziel einer inklusiven Bildung ist es, Kinder in ihrer Identität zu stärken, ihnen Erfahrung mit Unterschieden zu ermöglichen, kritisches Denken anzuregen. Dazu gehört auch eine frühzeitige und altersgerechte Auseinandersetzung mit dem Thema geschlechtliche Identität. Um das umzusetzen brauchen die Fachkräfte in den Einrichtungen die entsprechende Ausbildung. Die Bildungspläne der Berufsfachschule für Sozialpädagogische Assistenz sowie der Fachschule für Sozialpädagogik, messen diesen Themen bereits jetzt eine hohe Bedeutung bei. Die Pläne können aber durchaus noch ausgeweitet werden. Für ausgebildete pädagogische Fachkräfte gibt es entsprechende Leitlinien, auf die sie jederzeit zurückgreifen können. Im Hamburger Familienwegweiser sind Beratungsangebote für Regenbogenfamilien inzwischen selbstverständlich mit aufgenommen. Auch solche kleinen Normalisierungsprozesse fördern die Akzeptanz von verschiedenen Familienmodellen.

Alle weiteren Antworten der SPD Hamburg finden Sie hier:

https://hamburg.lsvd.de/wp-content/uploads/lag-lesben-schwule_antworten-spd.pdf

Bündnis 90 / Die Grünen Hamburg

Frage 5.1: Was wollen Sie tun, um das Bewusstsein für einen sach- und zeitgemäßen Umgang mit Regenbogenfamilien in Institutionen der Familienplanung bzw. -hilfe oder des Familienalltags in Hamburg und vor allem in den Bezirken zu fördern?

Antwort:

Für ein stärkeres Bewusstsein für Regenbogenfamilien braucht es gute Beratungsangebote, die nicht nur die Regenbogenfamilien selbst, sondern auch die angesprochenen Institutionen wahrnehmen können. Wir könnten uns derartige Beratungsangebote gut im Rahmen der Queeren Vernetzung vorstellen und wollen diese Idee weiterverfolgen.

Frage 5.2: Wie wollen Sie dafür sorgen, dass Kinder und Eltern in Regenbogenfamilien in Hamburger Kindertagesstätten und Schulen berücksichtigt und akzeptiert werden?

Antwort

Uns sind in der Frage der Berücksichtigung und Akzeptanz von Eltern und Kindern aus Regenbogenfamilien in Kitas und Schulen keine Problemlagen bekannt. Zur Unterstützung von

Regenbogenfamilien gibt es bei der Caritas eine, von der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration geförderte, Regenbogenfamilienberatung.

Alle weiteren Antworten von Bündnis 90 / Die Grünen Hamburg finden Sie hier:

https://hamburg.lsvd.de/wp-content/uploads/wps_antwort_laglesbenschwule-gruene.pdf

Die Linke Hamburg

Frage 5.1: Was wollen Sie tun, um das Bewusstsein für einen sach- und zeitgemäßen Umgang mit Regenbogenfamilien in Institutionen der Familienplanung bzw. -hilfe oder des Familienalltags in Hamburg und vor allem in den Bezirken zu fördern?

Antwort:

Wir setzen uns für die gesamtgesellschaftliche Akzeptanz von vielfältigen Familienmodellen ein. Voraussetzung für die Entwicklung eines Bewusstseins für die Auseinandersetzung mit dieser. In diesem Sinne Befürworten wir entsprechende Weiterbildungsangebote in den Institutionen der Familienplanung bzw. -hilfe und die Bereithaltung von spezifischen Beratungsangeboten.

Frage 5.2: Wie wollen Sie dafür sorgen, dass Kinder und Eltern in Regenbogenfamilien in Hamburger Kindertagesstätten und Schulen berücksichtigt und akzeptiert werden?

Antwort

DIE LINKE steht für inklusive Kitas und Schulen ein. Inklusion bedeutet natürlich auch die Berücksichtigung und Akzeptanz von Regenbogenfamilien.

Alle weiteren Antworten von Die Linke Hamburg finden Sie hier:

https://hamburg.lsvd.de/wp-content/uploads/die-linke_antworten-auf-wahlpruefsteine-der-lag-lesben-und-schwule_final.pdf

FDP Hamburg

Frage 5.1: Was wollen Sie tun, um das Bewusstsein für einen sach- und zeitgemäßen Umgang mit Regenbogenfamilien in Institutionen der Familienplanung bzw. -hilfe oder des Familienalltags in Hamburg und vor allem in den Bezirken zu fördern?

Antwort:

Familien sind überall da, wo Menschen füreinander eintreten. Vielfältige Lebensentwürfe und Familienbilder müssen in allen Institutionen der Familienhilfe und Familienplanung mitgedacht werden. Sollte die entsprechende Kompetenz noch nicht vorhanden sein, so muss innerhalb der Institutionen entsprechend nachgeschult werden.

Frage 5.2: Wie wollen Sie dafür sorgen, dass Kinder und Eltern in Regenbogenfamilien in Hamburger Kindertagesstätten und Schulen berücksichtigt und akzeptiert werden?

Antwort

Kinder und Eltern in Regenbogenfamilien müssen selbstverständlich in Schulen und Kindertagesstätten berücksichtigt werden. Ist dies nicht der Fall, handelt es sich um eine krasse Ungleichbehandlung, die wir nicht dulden werden.

Alle weiteren Antworten der FDP Hamburg finden Sie hier:

https://hamburg.lsvd.de/wp-content/uploads/2020_01_13-antworten-fdp-wps-hamburg.pdf

Frage 5.1: Was wollen Sie tun, um das Bewusstsein für einen sach- und zeitgemäßen Umgang mit Regenbogenfamilien in Institutionen der Familienplanung bzw. -hilfe oder des Familienalltags in Hamburg und vor allem in den Bezirken zu fördern?

Antwort:

Wir verweisen insofern auf die Antwort zu Frage 1.1. und halten es nicht für geboten, Gedanken und Empfindungen staatlich zu regulieren und somit sozialen Prozessen, die von Individuen selbst ausgehen müssen, vorzugreifen.

Frage 5.2: Wie wollen Sie dafür sorgen, dass Kinder und Eltern in Regenbogenfamilien in Hamburger Kindertagesstätten und Schulen berücksichtigt und akzeptiert werden?

Antwort

Unsere Rechtsordnung sieht Gleichheit vor dem Gesetz vor und die AfD Hamburg wird das Recht auch in vollem Umfang kompromisslos durchsetzen. Ein Ausschluss dieser Gruppe von öffentlichen Kindertagesstätten und Schulen kommt für uns nicht infrage.

Alle weiteren Antworten der AfD Hamburg finden Sie hier:

<https://hamburg.lsvd.de/wp-content/uploads/2019-antwort-afd-hamburg-wps-lsvd.pdf>